

## Karl Hegel an Johann Sigmund Karl Tucher, Rostock, 31. März 1856 (nach 24. März und vor 14. April 1856)

Privatbesitz

[Rostock, den 31. März 1856]<sup>1</sup>

Lieber Vater,

Du wirst ohne Zweifel schon längst erfahren haben, daß mir die Mittheilung über die erfolgte königliche Bestätigung der von mir selbst gestellten Bedingungen nur wenige Tage nach Deiner telegraphischen Depesche auch von Seiten des Prorectors der Univ[ersität] zugegangen ist, nämlich am zweiten Osterfeiertage<sup>2</sup> Abends. Der Tag der kön[iglichen] Bestätigung war der Geburtstag<sup>3</sup> meiner seligen Mutter. Wie würde sich die Selige und Verklärte darüber mit uns gefreut haben!

Seitdem habe ich in Berlin meine definitiv ablehnende Erklärung für Greifswald abgegeben<sup>4</sup> u[nd] in Schwerin die offizielle Anzeige von meinem Weggang zu Michaelis<sup>5</sup>, natürlich eben so hier bei meinen Collegen.<sup>6</sup> Mein Entlassungsgesuch werde ich in den nächsten Tagen einreichen<sup>7</sup>; die Vorschläge zur Wiederbesetzung meiner hiesigen Professur habe ich auf erhaltene Aufforderung schon vorläufig gemacht. Nach Erlangen habe ich gleichfalls die definitive Erklärung der Annahme des Rufs abgegeben<sup>8</sup> und das Immediat Gesuch | an den König wegen Verleihung des bayr[ischen] Indigenats beigelegt. Mit diesen Dingen also wäre ich in Ordnung, u[nd] noch manche andere Geschäfte daneben habe ich abgemacht; doch bleiben die Hauptsachen der Zukunft vorbehalten. Aber an Einiges ist gleichfalls jetzt schon zu denken; zuerst an unsere Wohnung in Erl[angen]. Ich habe derhalb schon an Hofmanns geschrieben u[nd] sie gebeten, wenn sie etwas von einer passenden Wohnung hören sollten, Euch davon zu schreiben, da Ihr wohl so gut sein würdet, solche anzusehen u[nd] für uns zu miethen. Ich fürchte, es wird Noth haben, eine freundliche u[nd] passende Wohnung zu finden. Wir sind in dieser Beziehung seit drei Jahren sehr verwöhnt worden: die Lage des Hauses vor der Stadt im Freien u[nd] doch nahe bei Allem, das Alleinwohnen im Hause, das Gärtchen vorn u[nd] hinten für die Kinder, die vielen Räumlichkeiten mit 8 Wohnzimmern – so angenehm werden wir es wohl nicht wieder finden. Doch ist es erlaubt, unsere Wünsche auszusprechen hinsichtlich dessen, was wir am schwersten entbehren würden. Dazu gehört entweder ein Garten am Hause oder die Lage im Freien, welche jenen entbehrlich macht u[nd] am wünschenswerthesten für uns Alle ist. An Räumlichkeiten brauchen wir, Susi ein Wohnzimmer | und Kinderzimmer u[nd] zwei Schlafzimmer, ich ein Wohnzimmer u[nd] Schlafstube, das sind ohne Gaststube u[nd] Mädchenstube mindestens 6 Wohnräume. Ich weiß nicht, wie die Miethspreise in Erl[angen] sind, aber ich wünsche dabei nicht zu sparen, wenn nur für gutes Geld eine gute Wohnung zu erhalten ist.

---

1 Der Brief ist undatiert, muß aber nach dem 30. März 1856 (Anzeige Karl Hegels an seine Rostocker Kollegen über seinen Wechsel nach Erlangen), [Brief -> hglbrf\\_18560330\\_01](#), und vor dem 14. April 1856 (Entlassungsgesuch Karl Hegels an Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin [1823-1883]), [Brief -> hglbrf\\_18560414\\_01](#), aus Rostock geschrieben worden sein. Der Brief wird ohne genauere Anhaltspunkte auf den 31. März 1856 datiert.

2 Ostern war am 23./24. März 1856.

3 Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher (1791-1855) wurde am 17. März 1791 in Nürnberg geboren.

4 [Brief -> hglbrf\\_18560325\\_01](#)

5 29. September 1856.

6 [Brief -> hglbrf\\_18560330\\_01](#).

7 [Brief -> hglbrf\\_18560414\\_01](#).

8 [Brief -> hglbrf\\_18560329\\_01](#).

Noch über einen anderen Punkt wünsche ich Dich, lieber Vater, zu befragen. Manuel schreibt mir, daß uns von den in Berlin hypothekarisch angelegten Geldern unserer sel[igen] Mutter 2000 rt. gekündigt worden sind u[nd] noch in diesem Monat zur Auszahlung kommen sollen. Ich habe somit über 1000 rt. zu verfügen, u[nd] es fragt sich, ob ich sie in Berlin anlegen soll, in Eisenbahn Prior[itäts] Obligationen, wie Manuel räth u[nd] selbst thun will, oder ob ich dazu gute Gelegenheit in Nürnber[g] durch Deine gütige Vermittlung finden kann. Da ich von dem Verkauf der Bergwerks Actien noch übriges Geld in Händen habe, so könnte ich noch ein Paar 100 rt. zulegen u[nd] 1200 rt. = 2100 Gulden offeriren. Ich gestehe, daß ich zu den Eisenbahn Prior[itäts] Oblig[ationen] (es sind Oberschlesische gemeint) kaum große Neigung habe, weil ich deren schon hinlänglich besitze u[nd] meine Capitalien lieber auf verschiedene, natürlich gleich sichere Weise, anlegen möchte. Wie hoch stehen jetzt die bayr[ischen] Staatspapiere im Curs – z. B. die 4 p[ro] C[ent] [...] <sup>9</sup> Schuld? u[nd] sind sie leicht zu jedem Betrage à 100 G[ulden] oder zu welchem zu haben? | Oder kannst Du mir ein anderes gutes d. h. sicheres u[nd] rentables Papier empfehlen?

Auch die Sparkassengelder der Kinder zum Betrage von im ganzen 120 rt. = 210 G[ulden] werde ich hier herausziehen: ich kann sie wohl eben so gut in Nürnber[g] anlegen? Hier werden sie mit 3# p[ro] C[ent] verzinst, Zins auf Zins. Die Kinder sind übrigens in einer Versorgungskasse, für die künftige Ausstattung, eingeschrieben, u[nd] will ich deshalb jene Spargelder wenig oder gar nicht vermehren.

Habe doch die Güte, lieber Vater, mir recht bald wegen der etwaigen Unterbringung meines Capitals in Nürnber[g] zu antworten, damit ich Manuel schreiben kann, was er damit machen soll, wenn es ausgezahlt wird.

Ich beabsichtige jetzt, das leere Biertönnchen zurückzuschicken, um es wieder füllen zu lassen; denn das Bier behagt uns ganz besonders gut u[nd] gereicht besonders Susi zur Stärkung in schwachen Stunden.

Zwei oder drei Exemplare meines Berliner Vortrags<sup>10</sup> werde ich schicken, eins davon ist für die I[lieben] Neuburger<sup>11</sup> und eins für O[nkel] Wilhelm u[nd] Familie, wenn ich nämlich noch ein drittes abgeben kann, sonst behelfen sich wohl alle lieben Nürnberger, die sich dafür interessieren mit dem einen Eurigen.

Susi wird wohl selbst noch schreiben. Doch muß ich noch berichten, daß wir unsere Sachen wahrscheinlich größtentheils, nämlich in soweit wir sie mitnehmen wollen, mit einem Güterwagen auf der Eisenbahn von hier ohne Umladung nach Erlangen bringen werden. Das Nähere darüber soll ich erst noch in den nächsten Tagen erfahren. |

Meine innigsten Grüße an die liebe Mutter u[nd] Geschwister d. h. Eure Kinder u[nd] an die I[lieben] Großeltern. Susi hat noch nicht geschrieben, läßt aber herzlichst grüßen u[nd] wird in den nächsten Tagen schreiben.

Dein Sohn Karl H[egel]

---

9 Nicht lesbares Wort.

10 Karl Hegel, Ueber die Einführung des Christenthums bei den Germanen. Ein Vortrag, auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke gehalten am 7. Januar 1856, Berlin 1856.

11 Gemeint ist die Familie Christoph Karl Gottlieb Tuchers (1798-1877), Onkel Gottlieb, der von 1849 bis 1856 Rat am königlich-bayerischen Appellationsgericht in Neuburg an der Donau war.

### *Personen und Institutionen*

---

Johann Sigmund Karl Tucher [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann\\_3588](#)  
Karl Hegel [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Großeltern [= Grundherr, Anna, geb. Grundherr] [grundherranna\\_2544](#)  
Großeltern [= Grundherr, Georg Christoph Karl] [grundherrgeorg\\_2094](#)  
Hofmanns [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] [hofmanncharlotte\\_6428](#)  
Hofmanns [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes\\_59990](#)  
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria\\_1571](#)  
Prorectors [= Dittrich, Franz] [dittrichfranz\\_8084](#)  
Susi [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna\\_2631](#)  
Wilhelm [= Tucher, Karl Friedrich Wilhelm] [tucherkarl\\_5213](#)

### *Orte*

---

Rostock [= Rostock] [rostock\\_9435](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Erlangen [= Erlangen] [erlangen\\_9307](#)  
Greifswald [= Greifswald] [greifswald\\_8358](#)  
Neuburger [= Neuburg] [neuburg\\_8042](#)  
Schwerin [= Schwerin] [schwerin\\_4589](#)  
g [= Nürnberg] [nuernberg\\_4276](#)

### *Sachen*

---

Indigenats [= Indigenat] [indigenat\\_4077](#)  
Obligationen [= Obligation] [obligation\\_7968](#)  
Universität [= Universität Erlangen] [universitaeterlangen\\_2643](#)

### *Quellen und Literatur*

---

#### Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc\\_0023](#)